



Liebe Leser/innen,

Heimat – ein urtümlicher Begriff der Deutschen. Die Übersetzung ist schwierig. Es geht mehr um ein Gefühl, was mit diesem Wort ausgedrückt wird, denn um einen Gegenstand, der sich klar beschreiben ließe.

Heimat ist da, wo man sich wohl und wo man sich zu Hause fühlt. Wo das aber genau ist, das muss jeder für sich selbst herausfinden.

Ich selbst bin in einem Dorf im Westerwald mit Namen Eitelborn geboren; dem Geburtsort meines Vaters. Mit meiner Einschulung in die damalige Volksschule aber zogen wir in den Nachbarort Neuhäusel; den Geburtsort meiner Mutter. Welcher der beiden Orte ist denn nun meine Heimat? Mein Vater (leider schon verstorben) würde sicher sagen: in Eitelborn, während meine Mutter bis heute darauf beharrt, dass dies Neuhäusel ist. Das Dorf, in dem ich den größten Teil meiner Kindheit und Jugend verbracht habe und wo ich in der katholischen Pfarrkirche St. Anna (so hieß übrigens auch meine Oma) Messdiener geworden bin.

Unser damaliger Pfarrer hieß Paul, was für mich von Vorteil war. Damals feierte man weniger den Geburtstag, dafür aber umso mehr den Namenstag. Und immer, wenn unser Pfarrer Namenstag hatte (am 29. Juni Peter und Paul), hatten zunächst alle Schulkinder Spaß. Auf Einladung des Pfarrers beglückte uns der Dorf-Bäcker mit einer Kugel Eis. Alle Kinder? Nein! Ich bekam sogar zwei Kugeln, denn ich hatte ja schließlich auch Namenstag, genau wie unser Pfarrer, und das musste doch gefeiert werden und ich hatte sogar doppelt Spaß mit 2 Bällchen Eis!

Heimat kann sich verändern, sie ist nicht auf eine geographische Gegend festgelegt. Heimat ist da, wo man verstanden wird (Christian Morgenstern). Auch unser Bundespräsident sagte kürzlich beim Tag der Deutschen Einheit in Mainz: „Verstehen und verstanden werden – das ist Heimat.“

Im Sinne eines Sprichwortes, wonach Heimat da ist, wo man seinen Lebensfaden festgemacht hat, emp-

finden meine Frau und ich Lahnstein als unsere Heimat. Die Stadt, in der wir leben, in der wir auch verstanden werden, in der wir uns wohlfühlen und in der wir gerne bleiben würden. Hier haben wir unseren Lebensfaden festgemacht.

Lahnstein ist zu unserer Heimat geworden, ohne dass wir unsere Wurzeln in der Eifel bzw. dem Westerwald vergessen haben. Denn wie sagt ein Sprichwort treffend: „Lasse die Fremde zur Heimat werden, aber nie die Heimat zur Fremde!“

Einen solchen Heimat-Ort wünsche ich Jedem von Ihnen!